

---

# Sportkonzept Uri

## Bericht der Projektgruppe zuhanden der Turn- und Sportkommission

Altdorf, 01. Oktober 2002

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1 AUFGABE / PROBLEMSTELLUNG</b> .....	<b>3</b>
<b>2 VORGEHEN</b> .....	<b>3</b>
<b>3 WARUM EIN EIGENES SPORTKONZEPT?</b> .....	<b>3</b>
<b>4 ERGEBNISSE DER UMFRAGE BEI VEREINEN</b> .....	<b>4</b>
4.1 ZIELE DER VEREINE UND PROBLEME, DIESE ZU ERREICHEN .....	4
4.2 ENTWICKLUNG DER MITGLIEDERZAHLEN UND TEILNAHME AN DEN VERANSTALTUNGEN.....	5
4.3 ZUSAMMENARBEIT .....	6
4.4 NICHT ORGANISierter SPORT .....	6
4.5 WAS WOLLEN WIR ZUR FÖRDERUNG DES URNER SPORTES VERÄNDERN?.....	7
4.6 WAS SOLL IN EINEM SPORTKONZEPT STEHEN? .....	7
4.7 ROLLE DES KANTONS BEI DER SPORTFÖRDERUNG.....	7
<b>5 ANALYSE DER SITUATION HEUTE</b> .....	<b>8</b>
5.1 SCHULSPORT.....	8
5.2 UNGEBUNDENER FREIZEITSPORT .....	8
5.3 ORGANISierter VEREINSSPORT .....	9
5.4 LEISTUNGS- UND SPITZENSPORT .....	9
5.5 JUGEND UND SPORT .....	10
5.6 SENIORENSPORT .....	10
5.7 BEHINDERTENSSPORT .....	11
5.8 SPORTANLAGEN .....	11
5.9 SPORTFÖRDERUNG.....	12
5.10 RECHTLICHE GRUNDLAGEN / STRUKTUREN DER URNER SPORTFÖRDERUNG.....	14
<b>6 SPORTKONZEPT URI</b> .....	<b>16</b>
6.1 GRUNDSATZ .....	16
6.2 ZIELE DER SPORTFÖRDERUNG IN URI .....	16
6.3 STRUKTUREN DER ZUKÜNFTIGEN SPORTFÖRDERUNG .....	18
6.4 KONKRETE MASSNAHMEN UND PROJEKTE .....	19
6.5 PRIORISIERUNG DER MASSNAHMEN UND PROJEKTE.....	20
<b>7 NOTWENDIGE FOLGEARBEITEN</b> .....	<b>22</b>
<b>8 FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN</b> .....	<b>23</b>
<b>9 ZUSAMMENFASSUNG</b> .....	<b>23</b>
<b>10 ANHANG 1: FRAGEBOGEN</b> .....	<b>24</b>
<b>11 ANHANG 2: PRIORISIERUNG DER PROJEKTE UND MASSNAHMEN</b> .....	<b>27</b>

# 1 Aufgabe / Problemstellung

Mit Brief vom 19. Januar 2001 erteilte die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) der kantonalen Turn- und Sportkommission den Auftrag zur Erstellung eines Sportkonzeptes. Der Auftrag enthielt folgende Rahmenbedingungen:

- Als Grundlage für das Erarbeiten eines eigenen Konzeptes dient das Sportkonzept des Bundesrates für eine Sportpolitik in der Schweiz vom 30. November 2000.
- Im Konzept soll aufgezeigt werden, welche Ziele mit einer Sportförderung im Kanton Uri im Speziellen verfolgt werden sollen.
- Im Konzept soll eine umfassende Analyse der sportlichen Aktivitäten im Kanton Uri sowie der Stärken und Schwächen der heutigen Sportförderung erstellt werden. Aufgrund der Analyse sind die sportpolitischen Konsequenzen aufzuzeigen.
- Im Konzept ist insbesondere auch aufzuzeigen, welche Rolle und Aufgaben der Kanton in Zukunft übernehmen soll und welche Strukturen sich dafür eignen. Ebenso sind allfällige finanzielle Konsequenzen aufzuzeigen.

Als zeitlicher Rahmen für das Vorliegen eines Entwurfes wird im Auftrag der Termin Ende 2002 vorgegeben.

## 2 Vorgehen

Zur Erarbeitung eines Urner Sportkonzeptes setzte die Turn- und Sportkommission (TSK) eine Projektgruppe ein. Diese Arbeitsgruppe traf sich zu zehn Sitzungen und hatte folgende Zusammensetzung:

- Dr. Peter Horat, Direktionssekretär BKD Uri, Leitung der Projektgruppe
- Dorothea Michel, Sportlehrerin Kaufm. Berufsschule Uri, Vertreterin Schulsport
- Marlis Arnold, Technische Leiterin UTV, Vertreterin Turn- und Sportkommission
- Gusti Spirig, Kantonalerschützenverein Uri, Vertreter Turn- und Sportkommission
- Tumasch Cathomen, FDP-Landrat Bürglen, Vertreter Politische Gremien
- Richard Dittli, Mittelschulturnlehrer, Vertreter Schulsport und Jugend+Sport
- Max Liniger, Vorsteher Amt für Sport, Turninspektor
- Peter Sommer, Amt für Sport, Vertretung Jugend+Sport Kt. Uri und Sekretariat

Die Arbeitsgruppe entschloss sich eine Umfrage bei den Urner Sportvereinen und Sportverbänden durchzuführen. Diese Umfrage sollte aufzeigen, wo die Vereine und Verbände heute der "Schuh drückt" und wie sie die heutige Sportförderung beurteilen.

## 3 Warum ein eigenes Sportkonzept?

Der Sport ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft. Seine erzieherischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Werte sowie der Einfluss auf die Freizeitgestaltung, Gesundheit und Leistungsfähigkeit verleihen dem Sport staatspolitische Bedeutung. Die Förderung des Sports auf allen Stufen und in allen Bereichen ist deshalb eine Aufgabe von öffentlichem Interesse.

Mit Datum vom 30. November 2000 hat der Bundesrat ein Sportkonzept für eine Sportpolitik in der Schweiz verabschiedet. In der Einleitung zu diesem Sportkonzept steht: *"Sport ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens und damit der Gesellschaft. Neben den Möglichkeiten zur Vermittlung von Freude, Erlebnis und Kameradschaft stehen beim Sport unter anderem gesundheitsfördernde und präventive Wirkungen im Zentrum."*

Das Konzept auf Bundesebene **setzt Ziele** und **umschreibt Massnahmen**. Diese müssen auf die Ebene Kanton transferiert werden. Dazu ist es notwendig, eine Auslegeordnung des ge-

samten Urner Sportgefüges von Schulsport, ungebundenem Freizeitsport, organisiertem Vereinssport über Breitensport, Seniorensport bis hin zum Leistungs- und Spitzensport vorzunehmen. Nur aufgrund einer Bestandesaufnahme der bestehenden Strukturen, Stärken und Schwächen, kann festgehalten werden, welchen Punkten des Bundeskonzeptes speziell im Kanton Uri Beachtung geschenkt werden muss.

Unsere Gesellschaft ist einem ständigen Veränderungsprozess unterworfen. In diesem Prozess verändert sich auch das Sportverständnis. Es ist deshalb notwendig zu definieren, was unter den Begriff Sport subsummiert werden kann.

Probleme sind vorhanden und müssen zielgerichtet angegangen werden. So finden beispielsweise zahlreiche Sportvereine und Verbände kaum mehr Leute für ehrenamtliche Führungs- und Leitungsfunktionen. Ein Sportkonzept hat aufzuzeigen, wie Probleme angegangen werden können.

## 4 Ergebnisse der Umfrage bei Vereinen

Vereine sind heute die wesentlichen Träger der Sportaktivitäten. Die Projektgruppe beschloss deshalb, zwischen dem 30. August 2001 und dem 20. Oktober 2001 eine Umfrage bei den Sportvereinen im Kanton Uri durchzuführen, um ein für den Kanton Uri reelles Bild des IST-Zustandes des Urner Sportes zu erhalten.

Von den rund 160 verschickten Fragebögen wurden 78 innerhalb der vorgegebenen Frist ausgefüllt zurück gesandt. Diese Rücklaufquote darf als gut bezeichnet werden. Die Fragebogen wurden meist vollständig ausgefüllt, sodass die Umfrage als repräsentativ bezeichnet werden kann. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse mit einem kurzen Kommentar dargestellt.

### 4.1 Ziele der Vereine und Probleme, diese zu erreichen

Eine erste Gruppe von Fragen beinhaltete die Ziele, welche die Vereine verfolgen und die Probleme, die sich beim Erreichen der Ziele ergeben. Die nachstehende Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Ziele

**Tabelle 1**  
**Welche Ziele verfolgen die Vereine?**

Beschreibung Ziel	Anzahl
Verbreitung und Förderung der eigenen Sportart	34
Ausrichtung auf Jugend und Nachwuchs	22
Sportförderung allgemein und Gesundheit	20
Pflege der Kameradschaft	12
Wettkampf für eigene Sportart bieten	9
sinnvolle Freizeitbeschäftigung	3
regelmässiges Training anbieten	3
Ausbildung für eigene Sportart bieten	3

Im Wesentlichen geht es darum, die eigene Sportart zu fördern. Dies hat auch zur Konsequenz, dass die Vereine klar in Konkurrenz zu Vereinen stehen, welche eine andere Sportart zum Ziel haben.

46 Vereine geben an, Probleme bei der Erreichung ihrer Ziele zu haben. 29 geben keine Probleme an. Gruppieren sind es folgende Probleme:

**Tabelle 2**  
**Probleme um die Ziele zu erreichen**

Beschreibung Problem	Anzahl
fehlender Nachwuchs	18
fehlende Infrastruktur	12
fehlende Leiter	7
Lärmgesetzgebung	4
Finanzen	4
fehlende personellen Ressourcen	3
Besetzung Vorstand	3
schwierige Trainingsmöglichkeiten	1
Schliessung Schützenstand	1
hohe "Absprungrate" von 16- bis 19-Jährigen	1
fehlendes Interesse der Eltern	1
Bereitschaft für Engagement fehlt	1

Der überwiegende Teil der Antworten spricht "personelle" Probleme an, sei es, dass der Nachwuchs "fehlt" oder mangelnde Bereitschaft, sich zu engagieren. Weiter werden Infrastrukturprobleme relativ häufig genannt.

## 4.2 Entwicklung der Mitgliederzahlen und Teilnahme an den Veranstaltungen

Die an der Umfrage beteiligten Vereine repräsentieren rund 10'000 Mitglieder, wovon 1'655 eine Lizenz besitzen. Die nachstehende Tabelle 3 enthält die Antworten von 68 Vereinen. Sie splittet die Mitglieder nach Altersgruppen auf. Es fällt auf, dass die Generation der über 50-Jährigen nicht nur unterdurchschnittlich vertreten ist, sondern dass der Prozentsatz der davon aktiv am Vereinsleben Teilnehmenden mit 25 Prozent unter jenem der anderen Altersgruppen (gut 40 %) liegt.

**Tabelle 3**  
**Aktive Teilnahmen nach Altersgruppen**

Aktive bis 15 Jahre	Aktive 16 bis 21 Jahre	Aktive 22 bis 49 Jahre	Aktive 50
2701	1412	2249	1510
43%	42%	43%	25%

36 Vereine bezeichnen die Teilnahme als genügend, der Rest als ungenügend.

52 Vereine haben Aktivitäten unternommen, um die Teilnehmerzahl zu erhöhen. Folgendes wurde unternommen:

- allgemeine Informationstätigkeiten
- Führen von persönlichen Gesprächen
- Organisieren von Kursen für spezielle Gruppen
- Spezielle Aktivitäten
- Verbindung mit Schulen aufnehmen
- Flugblätter
- Probetraining und Durchführen von Schnupperkursen
- Zeitungsartikel
- Inserate
- Training mit Spitzenschwingern

Bei 31 Vereinen ist die Mitgliederzahl in den letzten 10 Jahren konstant geblieben, bei 21 war sie rückläufig und bei 17 war sie steigend. Als Gründe für steigende Mitgliederzahlen wurden genannt:

- Neugegründeter Verein
- eigene Infrastruktur
- gute Kameradschaft
- Trendsportart
- Anlässe speziell für die ganze Familie organisiert
- zusätzliche Juniorenmannschaften
- Zusätzliche Werbung
- grosse Aktivitäten in den vergangenen Jahren

Als Gründe für rückläufige Mitgliederzahlen werden folgende Punkte erwähnt:

- zu wenig Interesse und teurer Sport
- Anstieg der Mitgliederbeiträge
- zu wenig Jugend, Nachwuchs
- Probleme Schiessstände
- Konkurrenz durch andere Freizeitaktivitäten
- Probleme beim Schweizerischen Verband
- traditionelle Sportart, die zu wenig bekannt ist
- allgemeine Abwanderung
- personelle Engpässe verhindern eine kontinuierliche Jugendförderung
- andere Fitness- und Trainingsmöglichkeiten
- grosses Sportangebot, ohne dass in einem Verein mitgemacht werden muss

### **4.3 Zusammenarbeit**

68 Vereine sind der Meinung, dass sich eine Zusammenarbeit positiv auswirkt. Die Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde erachten 43 als wichtig und die Zusammenarbeit innerhalb des Kantons mit anderen Vereinen erachten 56 als wichtig. Ein grosser Teil der Vereine hat schon bisher mit anderen Gruppierungen oder Vereinen zusammengearbeitet. Dabei überwiegt mit 35 Antworten die Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen, gefolgt von der Zusammenarbeit mit andern nicht Sportvereinen (7 Antworten). Dabei ist erfreulich, dass 80 Prozent die dabei gemachten Erfahrungen als positiv bezeichnen. Nur vereinzelt wurden negative Erfahrungen gemacht.

### **4.4 Nicht organisierter Sport**

40 Vereine erachten das Angebot beim nicht-organisierten Sport als genügend. Für 39 bedeutet dies eine Konkurrenzsituation.

Folgende Punkte werden als fehlend betrachtet:

- Indoor Sportmöglichkeiten
- wichtige Ansprechpartner
- Freibad
- In-Line-Skating-Strecken und Radwege
- Eisfeld, Kunsteisbahn

## 4.5 Was wollen wir zur Förderung des Urner Sportes verändern?

Die Antworten lassen sich wie folgt gruppieren:

**Tabelle 4**  
**Verbesserungsmöglichkeiten**

Dinge, die verändert werden müssten	Anzahl
Verbesserung Infrastruktur	23
Bessere Zusammenarbeit unter Vereinen	10
Beiträge erhöhen	9
Zentrale Schiessanlage	4
Imageverbesserung	4
weniger Gebühren für Hallenbenutzung	3
kleinere Abgaben an Verband	2
Vereinsport unterstützen (Verbesserung)	2
Ausbildungsmöglichkeiten für Leiter verbessern	2
Beitrag an Eintrittskosten	1
Flexiblere Öffnungszeiten	1
Gleichbehandlung der Sportarten	1
übergreifende Jugendarbeit	1
Zusammenarbeit Gemeinden etc	1
Unterstützung bei Administration/Organisation	1
Vernetzung mit Schulsport	1
Präsenz in Medien verbessern	1

## 4.6 Was soll in einem Sportkonzept stehen?

Die Frage danach, was alles in einem Sportkonzept stehen soll, wurde wie folgt beantwortet:

- alle Sportarten, (auch Sportschiessen) müssen Platz haben
- Regionale Verteilung der Sportanlagen und notwendige neue Infrastrukturen sowie deren Finanzierung
- bessere Koordination der Veranstaltungen
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Nachwuchsförderung
- Formen der Zusammenarbeit und Meinungs austausch unter Sportvereinen
- Schulsport
- Informationskonzept und PR für Sport, über dessen Rolle und Aufgaben
- Förderung der Inaktiven
- Benutzung der Anlagen auch während den Schulferien

## 4.7 Rolle des Kantons bei der Sportförderung

Die überwiegende Anzahl beurteilt den Stand der bisherigen Sportförderung als ausreichend (31 Antworten) oder gut (17 Antworten), 15 Antworten bezeichnen die Sportförderung als ungenügend. Dabei bemängelt die Mehrzahl eine fehlende Infrastruktur (Regionale Schiessanlage, zusätzlich 3-fach-Turnhalle). Ein weiterer Teil wünscht sich eine vermehrte finanzielle Unterstützung.

Der Kanton hat folgende Rolle (lose Aufzählung):

- finanzielle Unterstützung (Beiträge und Infrastrukturen)
- Ideelle Unterstützung
- kantonale Anlaufstelle für Fragen (Informationsstelle)
- PR und Werbung für den Sport
- zentrale Schiessanlage

- Schulsport und örtliche Vereine zusammenbringen
- Nachwuchsförderung unterstützen
- Koordination zwischen Gemeinden (Einsatz eines Sportkoordinators)
- Animator, Initiator
- Organisation von Ausbildungskursen

## 5 Analyse der Situation heute

Die Arbeitsgruppe hat verschiedene Bereiche einer Analyse unterzogen und mögliche Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten formuliert.

### 5.1 Schulsport

#### Stärken

- Die gesetzlichen Vorgaben des Bundes werden im Kanton Uri eingehalten.
- Die Qualität des Urner Schulsportes kann als durchschnittlich bis gut bezeichnet werden.
- Es finden zusätzlich Schulsportangebote wie polysportive Lagerwochen, Schulsporttage und zahlreiche Schulsportmeisterschaften (in der schulfreien Zeit) statt.
- Die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung im Kanton Uri ist (auch im Bereich Sport) als gut zu bezeichnen.

#### Schwächen

- Im Schulsportunterricht sind individuell qualitativ grosse Unterschiede feststellbar.
- Die Angebote des Verbandes für Sport in der Schule und der Lehrerturnvereine werden durch Urner Lehrpersonen spärlich benützt.
- Möglichkeiten zur Förderung sportlich begabter Schülerinnen und Schüler fehlen.
- Im Kanton Uri existiert kein freiwilliger Schulsport.
- Geeignete Qualitätssicherungsmassnahmen fehlen weitgehend.

#### ⇒ Mögliche Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten

- Dem Urner Schulsport muss im Sportkonzept Beachtung geschenkt werden. Die Bereiche LWB (bedürfnisorientiert) und Freiwilliger Schulsport müssen beim Massnahmenkatalog in ihrer Bedeutung definiert werden.
- Der Stellenwert des Schulfaches Sport ist auf das Niveau der Promotionsfächer anzuheben.
- Kantonale Schulsporttage und Schulsport-Lagerwochen sollen weiterhin möglich sein und gefördert werden.

### 5.2 Ungebundener Freizeitsport

#### Stärken

- Der Individualsport findet grossmehrheitlich in der freien Natur statt und ist nicht auf teure (öffentliche) Infrastrukturen angewiesen (Joggen, Walken, Biken, Wandern, Bergwandern, Hochgebirgstouren, Wintersport, Wassersport und weitere mehr).
- Die Topographie und Charakteristik der Urner Landschaft eignet sich sehr gut für naturnahe, sportliche Betätigungen aller Art.
- Der ungebundene Freizeitsport belastet die öffentliche Hand kaum, da die meisten Angebote kommerziell ausgerichtet sind und von den Benützern bezahlt werden (Fitness-Centers, Wellness-Angebote, Skitourenwochen, etc.)

#### Schwächen

- Sportanlagen und Infrastrukturen sind für Freizeitsportler oft nicht oder nur umständlich zugänglich.

- Sportmöglichkeiten in Form von Radwegen und In-Line-Skating-Pisten, zugänglichen Rausenspielfeldern und Sportlertreffpunkte sind wenig oder kaum vorhanden.

#### ⇒ **Mögliche Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten**

- Dem individuellen Freizeitsport sind unbedingt mehr Möglichkeiten und Angebote mit geeigneten (planerischen, baulichen, organisatorischen und finanziellen) Massnahmen zu schaffen.
- Bereits bei der Planung von neuen Sportanlagen oder von Um- und Erweiterungsbauten muss künftig dem Aspekt der öffentlichen Nutzung Rechnung getragen werden (Aussengarderoben, WC-Anlagen, separate Ausseneingänge, angepasste Benützungsreglemente, etc.).
- Aussensportanlagen sind allen Sporttreibenden zugänglich zu machen.

### **5.3 Organisierter Vereinssport**

#### **Stärken**

- Der organisierte Vereinssport funktioniert im Kanton Uri gut. In 37 Sportarten findet eine zielgerichtete Jugendausbildung statt. 120 Vereine bieten eine umfangreiche Palette von Sportarten und Sportmöglichkeiten unter kundiger Leitung an.
- Viele dieser Vereine bieten auch Sportangebote für Senioren und ältere Vereinsmitglieder an.
- Kinder und Jugendliche werden in der Regel ab dem Schuleintritt in ein geordnetes Vereinsleben eingebettet.

#### **Schwächen**

- Sportanlagen und Infrastrukturen sind für den organisierten Freizeitsport nicht in gewünschtem Mass vorhanden. Es fehlen vor allem eine zusätzliche Sporthalle, eine Eishalle und eine zentrale Schiessanlage.
- Die vorhandenen Sportanlagen sind nicht optimal ausgenützt, weil die meisten Benützungsreglemente nicht kundenfreundlich ausgerichtet sind (Öffnungszeiten, Feiertage, Ferienschlusszeiten, etc.).

#### ⇒ **Mögliche Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten**

- Dem organisierten Vereinssport sind unbedingt bessere Nutzungsmöglichkeiten der bestehenden Anlagen zu schaffen.
- Eine vermehrte Zusammenarbeit zwischen den Vereinen ist anzustreben.
- Die Bildung von lokalen Netzwerken (Zusammenarbeitsformen von Vereinen, Verbänden und Behörden) ist zu unterstützen und zu fördern.

### **5.4 Leistungs- und Spitzensport**

#### **Stärken**

- Der Leistungs- und Spitzensport ist in der Schweiz auf nationaler Ebene gut und transparent strukturiert.
- Die Unterstützung der Sportlerinnen und Sportler erfolgt durch die Verbände, die Schweizerische Sporthilfe und durch Swiss Olympic.
- Bildungspolitische Massnahmen beginnen zu greifen (Berufslehre als Sportler).
- Gemessen an der Bevölkerungszahl weist der Kanton Uri überdurchschnittlich viele Leistungs- und Spitzensportler aus.

#### **Schwächen**

- Kantonale Förderungsmassnahmen "auf dem Weg" zum Spitzensportler fehlen weitgehend.

- Talente müssen Umstände, wie weit entfernte Stützpunkttrainingszentren, einen Schulwechsel, oder den Verlust ihres sozialen Umfeldes, in Kauf nehmen.
- Die Spitzensportler werden fast ausschliesslich über individuelle Förderungs- und Unterstützungsmassnahmen an die nationale Spitze herangeführt (Eltern, Arbeitgeber, private Sponsoren, etc.).

#### ⇒ **Mögliche Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten**

- Mit geeigneten Förderungsmassnahmen (Sportlerklassen) ist dem Spitzen- und Leistungssport seine Bedeutung beizumessen.
- Der Zugang junger Sportler zu Sportschulen muss besser gefördert und unterstützt werden.
- In der Schule müssen Jugendliche mit besonderen sportlichen Begabungen gezielt gefördert und unterstützt werden.
- Innerhalb der kantonalen Instanzen muss die Anlaufstelle für Erstberatungen von Sporttalenten (Karriereplanung, Berufslehre als Spitzensportler) definiert und kommuniziert werden.
- Auf kantonaler Ebene ist zu prüfen, wie der Spitzensport konkret unterstützt werden kann. (Kanton als Sponsor in Bereichen wie Ausbildungsbeiträge, Schulgeldvereinbarungen).

## 5.5 Jugend und Sport

### **Stärken**

- Die Beteiligung an Jugend+Sport durch die Urner Jugendlichen ist im Schweizerischen Vergleich deutlich über dem Durchschnitt.
- Fast ausnahmslos alle Vereine und Organisationen verfügen über von J+S ausgebildete Sportleitenden und können somit von der finanziellen Unterstützung des Bundes profitieren.
- Die Bereitschaft der J+S-Leitenden sich regelmässig weiterzubilden, ist vorhanden.

### **Schwächen**

- Die Verweildauer der J+S-Leitenden bei den Vereinen und Organisationen nimmt gesamtschweizerisch klar ab. Im Kanton Uri ist diese Tendenz mit Verzögerungen auch spürbar.
- Die Wirtschaft zeigt sich momentan wenig sportfreundlich. Sportleitende werden für ihre Aus- und Weiterbildung und auch für ihre Tätigkeit (Trainingslager, Schulverlegungen) kaum oder nicht im gewünschten Umfang freigestellt oder unterstützt.

#### ⇒ **Mögliche Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten**

- Die ehrenamtliche Tätigkeit der Sportleitenden und der Vorstände muss erkannt, gewürdigt und nach Möglichkeit gefördert werden.
- Flankierende Massnahmen zu denjenigen des Bundes für die kantonale Sportförderung sind zu prüfen (Kantonales Sportförderungsprogramm ab 7 Jahren, Tagesanlässe, Ausdauerprüfung, etc.).
- Freigestellte Mitarbeitende kehren mit positiven Sport- und Gruppenerlebnissen motiviert an ihren Arbeitsplatz zurück (Anerkennung = Zufriedenheit = Leistung).
- Die Aus- und Weiterbildung der Leitenden kostet Geld. Die entsprechenden Mittel sind zur Verfügung zu stellen

## 5.6 Seniorensport

### **Stärken**

- Ein Konzept für den Seniorensport im Kanton Uri liegt bereits vor.
- Die Zusammenarbeit mit den Seniorensportorganisationen funktioniert (Pro Senectute, Verbände).
- Die Seniorensportangebote werden koordiniert und gesamthaft als Angebot publiziert.

### **Schwächen**

- Das Seniorensportkonzept ist noch nicht vollends umgesetzt.
- Die Bewegungsarmut der Urner Bevölkerung ab 50 Jahren ist viel zu hoch (75%).
- Die Tatsache, dass "Nicht-Sport-Treiben" im Alter massive Gesundheitseinbussen mit sich bringt, muss klarer aufgezeigt werden.

### **⇒ Mögliche Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten**

- Mit gezielter Aufklärungs- und Informationsarbeit muss der Zugang zum Alterssport gefördert und intensiviert werden.
- Eine vermehrte finanzielle und ideelle Einbindung der Krankenkassen, Versicherungen und aller anderen Gesundheitsinstitutionen (auch der staatlichen) ist zur Förderung des Seniorensportes anzustreben.
- Sport treiben verbessert die Lebensqualität im Alter merklich (Beweglichkeit, Aktionsradius, Selbstständigkeit, Kontakte, etc.).
- Nebst gezielter Information gehören auch Aktionen dazu wie Seniorensporttage, Veranstaltungen, Präsentationen, Vorträge, etc.

## **5.7 Behindertensport**

### **Stärken**

- Die Behindertensportgruppe Uri organisiert Sportangebote und Transportmöglichkeiten im Kanton Uri
- Viele Behinderte sehen im Sport ein gutes Betätigungsfeld, um mit ihren Behinderungen leben zu lernen.

### **Schwächen**

- Gezielte Förderungsmassnahmen fehlen im Kanton Uri weitgehend.
- Behindertensportgerechte Anlagen und Infrastrukturen sind spärlich vorhanden, oder schlecht genutzt.
- Der Zugang zu geeigneten Sportanlagen für Behinderte wird durch hohe Benützungsgebühren oder schlechte Auslastungseffizienz von Bädern (HZ Uri) oder Turnhallen unnötig erschwert (Hauswarte spielen hier eine zu zentrale Rolle)
- Fachspezifisch ausgebildete Behindertensportleitende sind nur eingeschränkt verfügbar. Finanzielle Mittel für deren Einsatz fehlen weitgehend.

### **⇒ Mögliche Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten**

- Im Bereich der Bauten und Infrastrukturen sind behindertengerechte Massnahmen zu verlangen oder zumindest zu empfehlen.
- Behindertensportorganisationen sind zu unterstützen und zu animieren, Angebote für geistig und körperlich Behinderte zu schaffen.
- Behindertensportleitende müssen über ein hohes Ausbildungsniveau verfügen. Die finanziellen Mittel für diese Ausbildungen müssen zur Verfügung gestellt werden.
- Die Abgeltung solcher Behindertensportangebote ist durch die Sozialwerke zu prüfen.

## **5.8 Sportanlagen**

### **Stärken**

- Im Kanton Uri sind sämtliche Sportanlagen in einem guten Zustand. Sie werden regelmässig gewartet, unterhalten, saniert oder erneuert.
- Eine staatlich finanzielle Unterstützung ist beim Bau (via Schulhausbau) oder bei der Erneuerung (via Sport-Toto) möglich.

### **Schwächen**

- Bei den Gemeinden sind verschiedenen Instanzen (Gemeinderat / Schulrat) für den Zugang zu den Sportanlagen zuständig.
- Den Sportvereinen und Organisationen entstehen oft hohe Kosten auch für die Benützung öffentlich-rechtlicher Anlagen.
- Während den Schulferienzeiten sind die meisten Turnhallen und Schwimmbäder der Gemeinden nicht zugänglich.
- Die Tatsache, dass heute der Kanton vor allem Beiträge an Schulanlagen ausrichtet, bewirkt eine einseitige Ausrichtung auf die Bedürfnisse des Schulsportes.
- Die Finanzierung regionaler Sportanlagen ist schwierig.

#### ⇒ **Mögliche Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten**

- Es soll erwirkt werden, dass Benützungsgebühren der Gemeinden für Sportvereine entfallen.
- Mit einer besseren Planung (Nutzungskonzept) soll eine optimale Auslastung und Zugänglichkeit der Sportanlagen (auch während den Schulferien) erreicht werden.
- Die Gebührenordnungen und Benützungsreglemente der Gemeinden und des Kantons für die Benützung von Sportanlagen sind zu überprüfen und differenziert anzuwenden (kommerzielle Nutzung/gemeinnützige Nutzung).
- Bei der Planung von künftigen Sportanlagen im Kanton Uri sind regionale Bedürfnisse und Interessen einzubeziehen (Beispiel zentrale Schiessanlage). Regional ausgerichtete Sportanlagen sind vom Kanton mit Beiträgen zu fördern.

## **5.9 Sportförderung**

### **5.9.1 Situation allgemein**

#### **Stärken**

- Die öffentlich-rechtliche Sportförderung im Kanton Uri kann im schweizerischen Durchschnitt als ausreichend bezeichnet werden. Sie bezieht sich grundsätzlich auf den Breiten- und Schulsport.
- Dank dem Förderungswerk Jugend+Sport mit dem Urner Amt für Sport als Partner des Bundes besteht eine ausgezeichnete Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit für alle Sportleidenden in mittlerweile über 60 Sportarten.

#### **Schwächen**

- Das Fehlen eines Sportkonzeptes erschwert eine zielgerichtete, umfassende und nachhaltige Förderung aller förderungswürdigen Sportausprägungen, die über den ordentlichen Budgetrahmen des Amtes für Sport hinausgehen.
- Die (politische) Akzeptanz und der Wille zu gezielten Förderungsmassnahmen leben bisher vom Druck von aussen (Bund, Region), oder scheitern an den finanziellen Situationen des Kantons und der Gemeinden.
- Gezielte staatliche Förderungsmassnahmen für den Vereinssport und für den Freizeit- und Trendsport fehlen im Kanton Uri weitgehend.

#### ⇒ **Mögliche Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten**

- Die aus dem Konzept resultierenden Massnahmen müssen in der finanziellen Tragweite aufgezeigt und in einen realisierbaren Rahmen eingebettet werden.

Wertung der heutigen Situation durch die Projektgruppe

Der organisierte Vereinssport wird im Kanton Uri von drei Trägerschaften finanziell unterstützt. Die drei Träger Kanton, Bund und Sport-Toto beteiligen sich unterschiedlich an den Aufwänden für eine gezielte Sportförderung.

Die Urner Sportförderung der letzten vier Jahre in Zahlen

Jahr	Kanton		Bund		Sport-Toto	
1999	Personalaufwand	253'109.00	J+S-Beiträge	422'662.00	Gewinn-Anteil	280'046.00
	Infrastruktur	4'350.00	Förderungsbeitrag	55'333.00	Zinsertrag	17'045.00
	Leiterausbildung	119'950.00	Ausbildungsbeitr.	60'826.00		
<b>Total</b>	31,1 %	<b>377'409.00</b>	44,4 %	<b>538'821.00</b>	24,5 %	<b>297'091.00</b>
2000	Personalaufwand	263'608.00	J+S-Beiträge	408'279.00	Gewinn-Anteil	299'964.00
	Infrastruktur	5'001.00	Förderungsbeitrag	51'494.00	Zinsertrag	17'821.00
	Leiterausbildung	82'192.00	Ausbildungsbeitr.	38'028.00		
<b>Total</b>	30,5 %	<b>350'801.00</b>	42,5 %	<b>497'801.00</b>	27,0 %	<b>317'785.00</b>
2001	Personalaufwand	272'306.00	J+S-Beiträge	396'848.00	Gewinn-Anteil	305'987.00
	Infrastruktur	6'071.00	Förderungsbeitrag	49'555.00	Zinsertrag	25'788.00
	Leiterausbildung	92'144.00	Ausbildungsbeitr.	35'252.00		
<b>Total</b>	31,3 %	<b>370'521.00</b>	40,7 %	<b>481'655.00</b>	28,0 %	<b>331'775.00</b>
2002	gemäss Budget:		gemäss Budget:		zugesichert:	
	Personalaufwand	289'200.00	J+S-Beiträge	395'000.00	Gewinn-Anteil	312'055.00
	Infrastruktur	10'000.00	Förderungsbeitrag	49'000.00	Zinsertrag	25'000.00
<b>Total</b>	33,4 %	<b>408'200.00</b>	38,9 %	<b>476'000.00</b>	27,7 %	<b>337'055.00</b>

**Der Kanton** führt ein Amt für Sport. Diese Amtsstelle bietet Dienstleistungen im Zusammenhang mit allen öffentlich-rechtlichen Sportbereichen an. Ein Anteil der Aufwendungen wird für die J+S-Leiterausbildung im Kanton Uri verwendet.

**Der Bund** übernimmt mit dem nationalen Förderungswerk "JUGEND+SPORT" den grössten Anteil an der direkten Sportförderung für die Vereine. Diese werden mit Direktzahlungen für ihre sportlichen Aktivitäten mit den jugendlichen Vereinsmitgliedern entschädigt. Der Förderungsbeitrag und die Ausbildungsbeiträge entlasten das Budget des Kantons stark.

### 5.9.2 Sport-Toto Förderung

Die Sport Toto Gesellschaft verteilt jährlich 75 % des Gewinns an die Kantone für die Breitensportförderung. Aus dem kantonalen Sport-Toto-Fonds werden jährlich 120 Verbände und Vereine mit Beiträgen anhand ihrer eingereichten Belege zu verschiedenen Unterstützungsbereichen wie Materialanschaffungen, Ausbildungen und Jugendsportförderungsbeiträgen entschädigt. Dieser wiederkehrende Ablauf wird gemäss geltendem Reglement **Ordentlicher Sport-Toto-Verteiler** genannt. Daneben existiert auch noch das System des **Ausserordentlichen Verteilers**. Dabei können Vereine, Verbände und Gemeinden während des Jahres Gesuche an die Turn- und Sportkommission einreichen. Die Kommission stellt dem Regierungsrat jeweils einen Antrag. Unterstützungsberechtigte Bereiche sind Materialanschaffungen über Fr. 5'000.--, Sportmaterialanschaffungen der Schulgemeinden, Veranstaltungsbeiträge, Beiträge an den Sportstättebau und zinslose Darlehen für den Sportstättebau. Die rechtlichen Grundlagen für die Vergabe von Sport-Toto-Gewinnanteilen im Kanton Uri sind in einem Reglement und in den entsprechenden Richtlinien dazu festgehalten. Das Reglement wurde letztmals 1998 überarbeitet.

Die Projektgruppe hat ein Stärken-/Schwächenprofil der bisherigen Sport-Toto-Gewinnausschüttung erstellt. Dieses sieht wie folgt aus.

#### Stärken

- Praxis erprobtes System
- System ist nachvollziehbar
- System von Vereinen akzeptiert
- Politisch akzeptiert
- Gute Grundlagen vorhanden
- TSK sucht Kontakt zur Basis
- TSK erfüllt ihre Aufgabe gut
- Ausschüttung aktivitätsbezogen
- Auch kleine Beiträge motivieren
- Keine Reklamationen und hohe Zufriedenheit der Betroffenen

### **Schwächen**

- Es bekommen alle etwas. Andererseits lässt dieses System wenig Spielraum für grössere finanzielle Beteiligungen an Sportanlagen oder Mitfinanzierungen von Projekten und ähnlichem zu.
- heutige Mittel setzen klare Grenzen
- Stimmt die Prioritätenliste mit dem Sportkonzept überein?
- Verwaltungsinterne Abläufe zu kompliziert
- Kommission besteht "nur" aus Verbandsvertretern
- Förderungswirkung ist nicht klar ersichtlich
- Grenzen der TSK in der heutigen Form
- Langer Instanzenweg bei grösseren Vorhaben
- Eingeschränkte Kompetenzen der TSK
- Gelder mittelfristig gefährdet (Lotteriegesezt)

### **⇒ Mögliche Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten**

- Weiterhin soll eine Kommission für die Mittelverteilung zuständig sein. Diese Aufgabe soll von der neu zu schaffenden Sportkommission wahrgenommen werden.
- Die Prioritätenliste bei der Gewinnausschüttung muss überprüft werden
- Reglement und Richtlinien müssen dem Sportkonzept angepasst werden
- Grössere Vorhaben und Projekte werden zusätzlich zu Sport-Toto-Mitteln mit weiteren Mitteln unterstützt
- Auszahlungs- und Eingabelimiten sind zu prüfen (ev. keine Kleinbeiträge bis Fr. 500.--)
- Schwerpunkte bei der Unterstützung sind zu prüfen (mögliche Konzentration auf Ausbildung und Jugendsportförderung)

## **5.10 Rechtliche Grundlagen / Strukturen der Urner Sportförderung**

Die momentan geltenden rechtlichen Grundlagen stammen aus dem Jahr 1972. Sie sind weitgehend als Vollzugsverordnung der Eidgenössischen Gesetzgebung gestaltet.

- Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport vom 21.12.1972 (RB 10.4111)
- Reglement über Turnen und Sport in der Schule vom 4.12.1991 (RB 10.4114)
- Reglement über Turnen und Sport an den Berufsschulen des Kantons Uri vom 2.8.1983 (RB 10.4115)
- Reglement über die Verteilung der Sport-Toto-Gewinnanteile vom 4.8.1986 (RB 10.4121)

### **Stärken**

- Der Kanton Uri unterhält und betreibt ein Amt für Sport als Fachstelle für alle Belange des öffentlich/rechtlichen Sportes.

### **Schwächen**

- Die bestehenden rechtlichen Grundlagen sind nicht mehr zeitgemäss.
- Die bestehenden Förderungsstrukturen mit drei Kommissionen (J+S-Kommission, Schulturn-Kommission, Turn- und Sportkommission) erweisen sich als schwerfällig und kompliziert.
- Rechtliche Grundlagen zur gezielten Sportförderung im Kanton Uri fehlen.
- Ein eigenes Urner Sportgesetz fehlt.
- Die Sport-Verordnung stammt aus dem Jahre 1972 und ist überholt.
- Die fehlenden oder veralteten rechtlichen Grundlagen hemmen eine transparente und gezielte Sportförderung im Kanton Uri. Neuerungen, Anpassungen, Erweiterungen und Ergänzungen bei den Förderungsmaßnahmen sind momentan kaum realisierbar.

#### ⇒ **Mögliche Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten**

- Mit dem Sportkonzept müssen Anpassungen der geltenden Verordnungen und Reglemente ausgelöst werden.
- Die Anzahl der Kommissionen ist auf eine zu reduzieren. Diese befasst sich mit dem gesamten Bereich der Urner Sportförderung.
- Falls ein politischer Wille daraus abgeleitet werden kann, soll eine moderne Sportgesetzgebung geschaffen werden.

## 6 Sportkonzept Uri

### 6.1 Grundsatz

Grundlage für die Sportförderung im Kanton Uri bildet das Konzept des Bundesrates für eine Sportpolitik in der Schweiz. Die hauptsächliche Leistung des Staates liegt darin, dass er für gute Rahmenbedingungen sorgt. Schulen, Verbände und Vereine sind Hauptträger des Sports. Die Autonomie des privatrechtlichen Sports wird gewahrt und seine Selbstverantwortlichkeit gestärkt. Es gilt das Subsidiaritätsprinzip. Sportförderungsmassnahmen des Staates sind definiert durch den Begriff der Gesellschaftsnützlichkeit.

Die Hauptziele des Bundes lauten:

1. Gesundheit: *mehr bewegungsaktive Menschen*
2. Bildung: *Bildungsmöglichkeiten nutzen*
3. Leistung: *Nachwuchssport und Spitzensport fördern*
4. Wirtschaft: *Sport als Wirtschaftsfaktor nutzen*
5. Nachhaltigkeit: *Lernfeld für die Entwicklung der Gesellschaft*

### 6.2 Ziele der Sportförderung in Uri

Aufbauend auf den Zielen des Sportkonzeptes des Bundesrates verfolgt der Kanton Uri folgende Ziele bei der Sportförderung:

#### 6.2.1 Sport dient der Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden

- ⇒ Aktivitäten von Sport-Verbänden und Sport-Vereinen werden unterstützt, wenn sie einen Beitrag zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden leisten.
- ⇒ Mit konkreten Projekten wird der Anteil der Bevölkerung, welche sich regelmässig bewegt, erhöht.
- ⇒ Aktivitäten des Bundes zur Bekämpfung von negativen Erscheinungen im Sport werden bewusst unterstützt.

#### 6.2.2 Die Qualität des Schulsports wird laufend verbessert

- ⇒ Der Sportunterricht in der Schule leistet einen Beitrag zu einer umfassenden und ganzheitlichen Erziehung, Bildung und Entwicklung.
- ⇒ Die quantitativen Vorgaben des Bundes (VO über die Förderung von Turnen und Sport vom 25.09.2000) werden eingehalten.
- ⇒ Der Schulsport leistet einen Beitrag zur Gesundheitsprävention in Bereichen wie Suchtprophylaxe, Ernährung, Verletzungsvorbeugung, Hygiene, etc.
- ⇒ Der Sport in der Schule vermittelt Freude an Bewegung. Im Schulsport erleben die Schülerinnen und Schüler eine Vielfalt von sportlichen Betätigungen und von verschiedensten Sportarten und Spielformen.

#### 6.2.3 Begabte Nachwuchssportler und -sportlerinnen erhalten gute Rahmenbedingungen

- ⇒ Im Sport besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen der Begabungsförderung in der Volksschule speziell gefördert.
- ⇒ Durch Abkommen mit den entsprechenden Schulen wird ermöglicht, dass begabte Nachwuchssportlerinnen und -sportler zu tragbaren Bedingungen Zugang auch zu nachobligatorischen Spezialschulen (Sportschulen)- erhalten.

#### 6.2.4 Die Zusammenarbeit aller am Sport beteiligten Kreise wird gefördert

- ⇒ Der Kanton unterstützt Bestrebungen zum Aufbau von Sportnetzen.

- ⇒ Projekte, die in Zusammenarbeit umgesetzt werden, werden mit speziellen Beiträgen finanziell unterstützt.

### **6.2.5 Für die Sportförderung sollen neue Partner eingebunden werden**

- ⇒ Bei der Gesundheitsprävention ist stärker und bewusster als heute mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) und dem Netzwerk Gesundheit Schweiz zusammen zu arbeiten
- ⇒ Grössere Projekte im Bereich des Breiten- und Gesundheitssportes sollen vermehrt in Partnerschaft mit der Wirtschaft realisiert werden.
- ⇒ Arbeitgebende sind für spezielle Belange des Sportes (Sport als Gesundheitsförderung, Freistellung von Mitarbeitenden für die Leitung von Sportangeboten) zu sensibilisieren.
- ⇒ Infrastrukturen von Wirtschaftsunternehmen sollten durch private Sportorganisationen besser genutzt werden können, wie zum Beispiel Firmensportanlagen, Garderoben, Schulungsräume, EDV-Anlagen für Auswertungen, Parkplätze für Veranstaltungen, etc.

### **6.2.6 Sport wird in Zusammenarbeit mit dem Tourismus zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor**

- ⇒ Es wird eine konsequente Zusammenarbeit zwischen Sport und Tourismus verwirklicht. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit konzentriert sich auf nachhaltige Tourismusförderung und weniger auf einzelne Anlässe und Sportevents.

### **6.2.7 Die Sportförderung im Kanton Uri ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet**

- ⇒ Die Angebote und Aktivitäten von Jugend und Sport (J+S) werden auf regelmässiges und nachhaltiges Sporttreiben ausgerichtet. Damit soll eine Grundlage geschaffen werden, dass Sport und Bewegung andauernd einen festen Lebensbestandteil bilden.
- ⇒ Der Sportunterricht in der Schule und in den Sportvereinen führt zu lebenslangem Sporttreiben hin.
- ⇒ Bei der Organisation von Sportaktivitäten wird dem Umweltschutz Beachtung geschenkt.

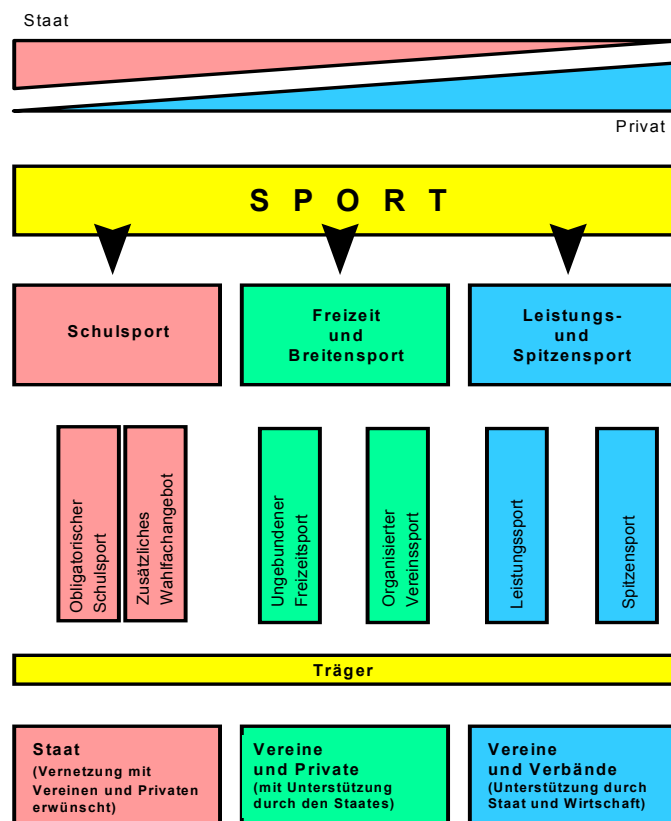
### 6.3 Strukturen der zukünftigen Sportförderung

Im Bereich des Schulsportes ist der Staat Träger und hat somit eine Verpflichtung zur Unterstützung. Im Bereich der Investitionen richtet der Kanton Uri Beiträge an Schulanlagen aus. Diese Investitionen dienen in der Regel nicht nur dem Schulsport, sondern werden auch von weiteren Sporttreibenden benutzt.

Im Bereich des sogenannten Freizeit- und Breitensportes sowie im Bereich des Leistungs- und Spitzensportes sind die Träger Verbände, Vereine und Private. Diese Bereiche werden oft auch unterschieden nach den Bereichen Nachwuchssport, J + S, Seniorensport und Behindertensport. In diesen Bereichen kann der Staat Unterstützung leisten. Heute wird dies wahrgenommen über Beiträge aus dem Sport-Toto Fonds. Weiter fördert der Kanton den Bereich J+S nach den rechtlichen Vorgaben des Bundes.

Die nachstehende Abbildung 1 ermöglicht einen Überblick über die Träger und Zuständigkeiten in verschiedenen Bereichen des Sportes, bzw. der Sportförderung.

**Abbildung 1  
Übersicht über die Träger des Sportes**



Damit der Kanton die vielfältigen Aufgaben im Bereich des Sportes wahrnehmen kann, sind folgende Strukturen für die Sportförderung notwendig:

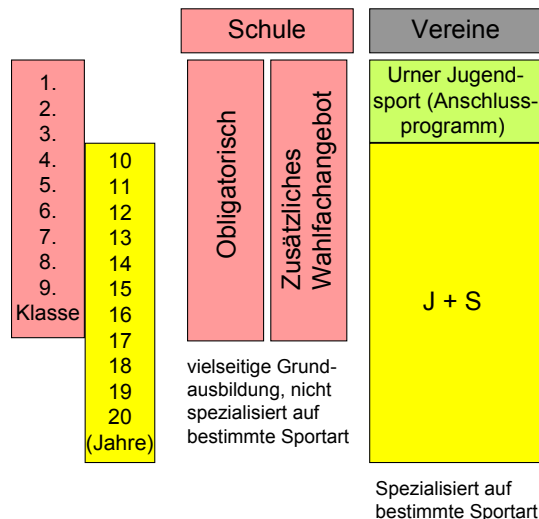
- ⇒ Beibehalten eines Amtes für Sport mit den bisherigen Stellenprozenten
- ⇒ Die drei Kommissionen Turn- und Sportkommission (TSK), Schulturnkommission und Jugend- und Sportkommission sind in eine einzige Sportkommission überzuführen, welche den Regierungsrat und den Erziehungsrat in allen Fragen der Sportförderung berät und Finanzkompetenzen erhält. Diese neue Sportkommission soll für die Verteilung der Sport Toto Gelder zuständig sein.
- ⇒ Instrumente zur Sicherung der Qualität des Schulsportunterrichts sind zu erhalten.

## 6.4 Konkrete Massnahmen und Projekte

### 6.4.1 Bereich Schulsport und Jugend und Sport

Im Bereich Schulsport soll neben dem obligatorischen Unterricht ein zusätzliches Wahlfachangebot eingeführt werden. Weiter soll analog des Förderungswerkes J+S ein Sportförderprogramm für Jüngere (Urner Jugendsport, Anschlussprogramm) ausgearbeitet werden. Die nachstehende Abbildung 2 erklärt den Zusammenhang zwischen diesen zwei Neuerungen.

**Abbildung 2**  
**Urner Jugendsport und zusätzliche Wahlfachangebote Sport**



Weitere Massnahmen und Projekte im Bereich Schulsport:

- ⇒ Im Rahmen der Qualitätssicherung in den Schulen muss auch der Bereich Sport mit einbezogen werden.
- ⇒ Sport soll Promotionsfach werden.
- ⇒ Sporthalbtage, Sporttage und Sportwochen auf kantonaler oder kommunaler Ebene sind weiterhin durchzuführen.

Weitere Massnahmen und Projekte im Bereich Jugend und Sport:

- ⇒ Für die Aus- und Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter sind nebst den Mitteln des Bundes zusätzliche Geldmittel bereit zu stellen.
- ⇒ Durch Information und Aktionen ist den Arbeitgebern der Wert der Freiwilligenarbeit stärker bewusst zu machen. Ziel: Beurlaubung von J+S Leiterinnen und Leitern für die Aus- und Weiterbildung sowie für Einsätze in Trainingslagern.
- ⇒ Schulsport und J+S-Aktivitäten sind stärker zu vernetzen und aufeinander abzustimmen.
- ⇒ Die J+S-Ausdauer-tests sind wieder einzuführen.

### 6.4.2 Bereich Organisierter Vereinssport

- ⇒ Die Zusammenarbeit der Vereine ist durch organisatorische und finanzielle Unterstützung zu fördern.
- ⇒ Vereine werden durch das Vermitteln oder Anbieten von Kursen zur Vereinsführung unterstützt.

### **6.4.3 Bereich Seniorensport**

- ⇒ Mit gezielter Aufklärungs- und Informationsarbeit muss der Zugang zum Alterssport mit allen Anbietern gemeinsam gefördert und intensiviert werden.
- ⇒ Das Konzept "Aktiv 50 Plus Uri" ist umzusetzen.
- ⇒ Krankenkassen, Versicherungen und weitere Gesundheitsinstitutionen beteiligen sich an den Kosten des Seniorensports.

### **6.4.4 Bereich Behindertensport**

- ⇒ Behindertensportorganisationen sind zu unterstützen und zu animieren, Angebote für geistig und körperlich Behinderte zu schaffen.
- ⇒ Behindertensportleitende müssen über ein hohes Ausbildungsniveau verfügen. Die finanziellen Mittel für diese Ausbildungen müssen zur Verfügung gestellt werden.

### **6.4.5 Bereich Leistungs- und Spitzensport**

- ⇒ Im Rahmen der Begabungsförderung in der Volksschule ist auch der Bereich Sport einzubeziehen. Der Kanton Uri tritt zu den entsprechenden Schulabkommen auf schweizerischer und regionaler Ebene bei.
- ⇒ Urner Spitzensportlerinnen und -sportler werden bei ihrer Karriereplanung beraten und es wird mitgeholfen, Kontakte zu nationalen Stellen (Swiss Olympic, Sporthilfe) herzustellen.
- ⇒ Urner Spitzensportlerinnen und -sportler sind gezielt als PR-Träger einzusetzen.

### **6.4.6 Bereich Sportanlagen**

- ⇒ Die Anliegen des organisierten Vereinssports und auch des ungebundenen Freizeitsports sind bei der Planung von neuen oder beim Umbau von bestehenden Sportanlagen zu berücksichtigen. (Aussengarderoben, WC-Anlagen, separate Ausseneingänge, Benützungsreglemente, Öffnungszeiten, etc.).
- ⇒ Eine Erhebung des Bedarfs an Sportanlagen ist durchzuführen. Neue Sportanlagen sind regional auszurichten und zu planen. Die Bedürfnisse behinderter Menschen sind speziell zu berücksichtigen.
- ⇒ Eine Inventarisierung aller Sportanlagen im Kanton Uri ist auf eine internetbasierende Applikation vorzunehmen.
- ⇒ Mit strukturellen, verwaltungsinternen Massnahmen soll eine optimale Auslastung und Zugänglichkeit der Sportanlagen (das ganze Jahr über) erreicht werden.
- ⇒ Benützungsgebühren sind (falls notwendig) differenziert und in vertretbarem Rahmen anzuwenden.
- ⇒ Regionale Sportanlagen sind mit speziellen Kantonsbeiträgen zu unterstützen.

### **6.4.7 Bereich Freizeitsport allgemein**

- ⇒ Die Infrastrukturen für den ungebundenen Freizeitsport sind gezielt zu fördern, wenn sie den Zielen des Sportkonzeptes entsprechen (Radwege, Bikerouten, Lauftreffs, Joggingstrecken, Schneeschuhwanderouten).

## **6.5 Priorisierung der Massnahmen und Projekte**

Die Projektgruppe hat die vorgeschlagenen Massnahmen und Projekte anhand folgender Kriterien einer Prioritätsstufe zugeordnet:

1. In wie hohem Masse trägt die Massnahme zu einer Zielerfüllung bei (siehe Kapitel 6.2)?
2. Wie hoch ist die Breitenwirkung?

3. Wie ist das Verhältnis Aufwand (Franken) und Ertrag (Wirkung) der Massnahme zu beurteilen?
4. In welchem Zeitraum ist sie umsetzbar? (politischer Widerstand, Möglichkeit der Einflussnahme)

Die Details der Bewertung finden sich in Anhang 2

Aufgrund dieser Bewertung ergibt sich folgende Reihenfolge:

#### **Priorität I**

- Sporthalbtage, Sporttage und Sportwochen auf kantonaler oder kommunaler Ebene sind weiterhin durchzuführen.
- Für die Aus- und Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter sind nebst den Mitteln des Bundes zusätzliche Geldmittel bereit zu stellen.
- Schulsport und J+S-Aktivitäten sind stärker zu vernetzen und aufeinander abzustimmen.
- Der J+S-Ausdauererprobungslehrgang ist beizubehalten.
- Mit strukturellen, verwaltungsinternen Massnahmen soll eine optimale Auslastung und Zugänglichkeit der Sportanlagen (das ganze Jahr über) erreicht werden.
- Behindertensportleitende müssen über ein hohes Ausbildungsniveau verfügen. Die finanziellen Mittel für diese Ausbildungen müssen zur Verfügung gestellt werden.
- Urner Spitzensportlerinnen und -sportler sind gezielt als PR-Träger einzusetzen.

#### **Priorität II**

- Zusätzliches Wahlfachangebot an den Volksschulen
- Sportförderprogramm für Jüngere (Urner Jugendsport, Anschlussprogramm)
- Im Rahmen der Qualitätssicherung in den Schulen muss auch der Bereich Sport mit einbezogen werden.
- Vereine werden durch das Vermitteln oder Anbieten von Kursen zur Vereinsführung unterstützt.
- Mit gezielter Aufklärungs- und Informationsarbeit muss der Zugang zum Alterssport mit allen Anbietern gemeinsam gefördert und intensiviert werden.
- Das Konzept "Aktiv 50 Plus Uri" ist umzusetzen.
- Urner Spitzensportlerinnen und -sportler werden bei ihrer Karriereplanung beraten und es wird mitgeholfen, Kontakte zu nationalen Stellen (Swiss Olympic, Sporthilfe) herzustellen.
- Die Anliegen des organisierten Vereinssports und auch des ungebundenen Freizeitsports sind bei der Planung von neuen oder beim Umbau von bestehenden Sportanlagen zu berücksichtigen. (Aussengarderoben, WC-Anlagen, separate Ausseneingänge, Benützungsreglemente, Öffnungszeiten, etc.).
- Eine Erhebung des Bedarfs an Sportanlagen ist durchzuführen. Neue Sportanlagen sind regional auszurichten und zu planen. Die Bedürfnisse behinderter Menschen sind speziell zu berücksichtigen.
- Eine Inventarisierung aller Sportanlagen im Kanton Uri ist auf eine internetbasierende Applikation vorzunehmen.
- Regionale Sportanlagen sind mit speziellen Kantonsbeiträgen zu unterstützen.
- Die Infrastrukturen für den ungebundenen Freizeitsport sind gezielt zu fördern, wenn sie den Zielen des Sportkonzeptes entsprechen (Radwege, Bikerouten, Lauftreffs, Joggingstrecken, Schneeschuhwanderwegen).

#### **Priorität III**

- Sport soll Promotionsfach werden.
- Die Zusammenarbeit der Vereine ist durch organisatorische und finanzielle Unterstützung zu fördern.
- Behindertensportorganisationen sind zu unterstützen und zu animieren, Angebote für geistig und körperlich Behinderte zu schaffen.

- Im Rahmen der Begabungsförderung in der Volksschule ist auch der Bereich Sport einzubeziehen. Der Kanton Uri tritt zu den entsprechenden Schulabkommen auf schweizerischer und regionaler Ebene bei.
- Durch Information und Aktionen ist den Arbeitgebern der Wert der Freiwilligenarbeit stärker bewusst zu machen. Ziel: Beurlaubung von J+S Leiterinnen und Leitern für die Aus- und Weiterbildung sowie für Einsätze in Trainingslagern.
- Krankenkassen, Versicherungen und weitere Gesundheitsinstitutionen beteiligen sich an den Kosten des Seniorensports.
- Benützungsgebühren sind (falls notwendig) differenziert und in vertretbarem Rahmen anzuwenden.

## 7 Notwendige Folgearbeiten

Im Kapitel 6.4 werden "konkrete Massnahmen und Projekte" aufgelistet und in Kapitel 6.5 nach Prioritäten geordnet. Ein grosser Teil davon kann ohne Änderung der bestehenden Rechtsgrundlagen an die Hand genommen werden. Für einige muss zuerst eine neue Rechtsgrundlage geschaffen werden.

Im Bereich der Strukturen (siehe Kapitel 6.3) wird gefordert, dass die Turn- und Sportkommission (TSK), die Schulturnkommission und die Jugend- und Sportkommission in eine einzige Sportkommission überführt werden sollen, welche den Regierungsrat in allen Fragen des Sportes und den Erziehungsrat im Bereich des Sportes an den Volksschulen berät. Dies bedingt aus rechtlicher Sicht eine Änderung der bestehenden Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport.

Schon auf die Legislaturperiode 2000 - 2004 wurden die beiden Kommissionen Schulturnen und Jugend und Sport nicht mehr gewählt. Wiedergewählt wurde einzige die Turn- und Sportkommission (TSK). Es stellt sich deshalb die Frage, ob bis zur Anpassung der rechtlichen Grundlagen nicht die heute bestehende TSK die Aufgabe der zukünftigen Sportkommission wahrnehmen soll. Diese Frage ist in erster Linie in der TSK zu diskutieren.

Heute wird der Sport im Kanton Uri hauptsächlich aus Mitteln des Sport Toto Fonds und den Mitteln aus dem Förderungswerk Jugend und Sport des Bundes unterstützt. Sollen die Ziele des Sportkonzeptes erreicht werden, ist es notwendig zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Damit dies geschehen kann, sind als erstes die notwendigen rechtlichen Grundlagen zu schaffen.

Für die Einführung eines Wahlfachangebotes Sport in der Volksschule ist der Erziehungsrat zuständig. Die Einführung ist grundsätzlich ohne Änderung der bestehenden Rechtsgrundlagen möglich.

Neu geschaffen werden soll ein Sportförderprogramm für Jüngere ab Schuleintritt (Jugend-sport, Anschlussprogramm). Die Einführung eines "Urner Jugendsportes" hat erhebliche finanzielle Auswirkungen und es ist notwendig die rechtlichen Grundlagen dafür zu schaffen.

## 8 Finanzielle Auswirkungen

Die Umsetzung des Sportkonzeptes hat finanzielle Konsequenzen. Diese sind zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer zu quantifizieren. Die nachstehende Tabelle 5 enthält zu einigen vorgeschlagenen Massnahmen Aussagen zu den möglichen finanziellen Auswirkungen.

**Tabelle 5**  
**Finanzielle Auswirkungen von verschiedenen Massnahmen**

<b>Massnahme</b>	<b>Finanzielle Auswirkung</b>	<b>Betroffene Stellen</b>
Verbesserung der Aus- und Weiterbildung der Leitungspersonen	gering	Kanton
Zusätzliches Wahlfach in der Schule	mittel	Kanton, Gemeinden
Sportförderprogramm für Jüngere	gross	Kanton
Kantonsbeiträge an regionale Sportanlagen	gross	Kanton, Gemeinden, Private
Infrastrukturen für den ungebundene Freizeitsport	gross	Kanton, Gemeinden, Private
Begabtenförderung durch Abschluss von Schulgeldvereinbarungen	mittel	Kanton, Gemeinden

## 9 Zusammenfassung

Am 19. Januar 2001 erteilte die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) der kantonalen Turn- und Sportkommission den Auftrag zur Erstellung eines Sportkonzeptes. Zur Erarbeitung dieses Sportkonzeptes setzte die Turn- und Sportkommission (TSK) eine Arbeitsgruppe ein. Die Arbeitsgruppe analysierte die heutige Situation des Sportes und der Sportförderung im Kanton Uri. Dazu wurde auch eine Umfrage bei den Sportverbänden und -vereinen durchgeführt. Im Bericht werden die Stärken und Schwächen verschiedener Bereiche aufgelistet und die sich daraus ergebenden Konsequenzen aufgezeigt. Gestützt auf diese Grundlagen und aufbauend auf dem Sportkonzept des Bundes, erarbeitete die Arbeitsgruppe Ziele für die Sportförderung im Kanton Uri und macht Vorschläge für konkrete Projekte und Massnahmen.

## 10 Anhang 1: Fragebogen

### Fragebogen zur Erarbeitung eines Urner Sportkonzeptes

Organisation .....

Präsident/Präsidentin

Name ..... Vorname .....

Adresse ..... PLZ/Ort .....

#### Ziele des Vereines

1. Welches sind die Hauptziele Ihres Verbandes, Vereines oder Clubs in Bezug auf die Sportförderung?

.....  
.....  
.....

2. Gibt es Probleme diese Ziele zu erreichen?

Ja  Nein

Wenn ja, welche ? .....

.....  
.....

#### Mitgliederzahlen

3. Wie viele Mitglieder zählt Ihr Verein?

Aktivmitglieder .....

Passivmitglieder .....

4. Wie viele davon beteiligen sich wettkampfmässig (mit Lizenz)

an Sportaktivitäten? .....

5. Wie ist Ihr Verein altersmässig zusammengesetzt?

Altersgruppe	Total Aktivmitglieder	Aktive mit regelmässiger Teilnahme (>50%)
--------------	-----------------------	---

bis 15 Jahre	.....	.....
--------------	-------	-------

16 - 21 Jahre	.....	.....
---------------	-------	-------

22 - 49 Jahre	.....	.....
---------------	-------	-------

50 +	.....	.....
------	-------	-------

6. Erachten Sie diese sportliche Beteiligung als genügend?

Ja  Nein

7. Haben Sie Aktivitäten unternommen, um die Beteiligung zu erhöhen?

Ja  Nein

Wenn ja, welche?

.....  
.....  
.....

8. Sind diese Mitgliederzahlen in den letzten 10 Jahren eher

- steigend?       gleichbleibend?       rückläufig?

Welche Gründe sehen Sie für diese Entwicklung?

.....  
.....  
.....

### Zusammenarbeit

9. Sind Sie auch der Meinung, dass sich eine Zusammenarbeit aller am Sport interessierten Kreise positiv auf die Sportförderung auswirken könnte?

- Ja       Nein

Wenn ja, wie sollte diese Zusammenarbeit organisiert werden?

- |   |                                  |  |
|---|----------------------------------|--|
| Innerhalb der Gemeinde mit anderen Vereinen | <input type="checkbox"/> wichtig | <input type="checkbox"/> weniger wichtig |
| Innerhalb des Kantons mit anderen Vereinen  | <input type="checkbox"/> wichtig | <input type="checkbox"/> weniger wichtig |
| Mit?.....                                   | <input type="checkbox"/> wichtig | <input type="checkbox"/> weniger wichtig |

10. Haben Sie bereits mit anderen Vereinen oder Gruppen zusammengearbeitet?

- Ja       Nein

wenn ja:

mit wem? .....

Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

.....

### Nicht organisierter Sport

11. Erachten Sie die Angebote für den nicht organisierten Sport im Kanton Uri als ausreichend?

- Ja       Nein

(Fortsetzung von Frage 11) Wenn nein, was fehlt?.....

.....

Bedeutet der nicht organisierte Sport für Sie eine Konkurrenzsituation zum Vereinssport?

- Ja       Nein

## Förderung des Urner Sportes

12. Wenn Sie zur Förderung des Urner Sportes drei Dinge verändern, verbessern oder neu schaffen könnten, dann wären dies

1. ....
2. ....
3. ....

## Inhalt Sportkonzept

13. Was müsste Ihrer Meinung nach in einem Sportkonzept für den Kanton Uri enthalten sein?

.....  
.....  
.....

## Rolle des Kantons bei der Sportförderung

14. Wie beurteilen Sie die bisherige Sportförderung im Kanton Uri?

- gut                       ausreichend                       ungenügend

15. Welche Rolle sollte Ihrer Meinung nach der Kanton bei der künftigen Sportförderung ausüben?

.....  
.....  
.....

Ort/Datum

Unterschrift

.....

.....

Wir danken Ihnen für Ihren Beitrag und bitten Sie, den Fragebogen so bald als möglich, spätestens jedoch bis am **20. Oktober 2001**, mit dem beiliegenden frankierten Rückantwortcouvert, an das Amt für Sport, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf zu senden.

## 11 Anhang 2: Priorisierung der Projekte und Massnahmen

### Kriterien:

1. In wie hohem Masse trägt die Massnahme zu einer Zielerfüllung bei?
2. Wie hoch ist die Breitenwirkung?
3. Wie ist das Verhältnis Aufwand (Franken) und Ertrag (Wirkung) der Massnahme zu beurteilen?
4. In welchem Zeitraum ist sie umsetzbar? (politischer Widerstand, Möglichkeit der Einflussnahme)

Massnahme / Punkte (1-3)	Kriterium Nr.				Total	Priorität
	1	2	3	4		
Kantonale und kommunale Sporthalbtage, Sporttage und Sportwochen	1	1	1	1	4	I
zusätzliche Geldmittel für die Aus- und Weiterbildung der Leitung	1	1	1	1	4	I
Vernetzung Schulsport und J + S	1	1	1	1	4	I
Einführung von J + S Ausdauerfest	1	1	1	1	4	I
Massnahmen zur optimale Auslastung der Sportanlagen	1	1	1	1	4	I
Kantonale/kommunale Sportnetze (Zusammenarbeit verbessern)	1	1	1	2	5	I
Finanzielle Unterstützung für Ausbildung Behindertensportleitende	2	1	1	1	5	I
Urner SpitzensportlerInnen als PR Träger einsetzen	1	1	2	1	5	I
zusätzliches Wahlfachangebot in der Schule	1	2	2	1	6	II
Einführung Urner Jugensport (Anschlussprogramm)	1	1	2	2	6	II
Qualitätssicherung in den Schulen	1	1	3	1	6	II
Kurse zur Vereinsführung anbieten und vermitteln	3	2	1	1	7	II
Aufklärung und Information in Bereich Seniorensport	2	2	2	1	7	II
Umsetzung Konzept Aktiv 50 Plus Uri	1	2	2	2	7	II
Beratung von Urner SpitzensportlerInnen	2	3	1	1	7	II
Anliegen organisierter Vereinsport und ungebundener Freizeitsport bei Bau von Anlagen berücksichtigen	1	1	3	2	7	II
Erhebung Bedarf an Sportanlagen	1	3	2	1	7	II
Inventarisierung Sportanlagen in Uri	1	3	2	1	7	II
Beträge an regionale Sportanlagen	1	2	2	2	7	II
Infrastrukturen für den ungebundenen Freizeitsport fördern	1	1	3	2	7	II
Sport als Promotionsfach	3	2	1	2	8	III
Unterstützung Behindertenorganisationen	2	2	2	2	8	III
Sport bei Begabungsförderung Volksschule mit einbeziehen	1	3	3	1	8	III
Beitritt zu Schulabkommen im Bereich Sport	1	3	3	1	8	III
Beurlaubung von Leiterinnen und Leitern	1	2	3	3	9	III
Beteiligung von Versicherungen + weitere an Kosten Seniorensport	2	3	2	3	10	III
Anpassung der Benützungsgebühren	3	3	3	3	12	III

\\Fs\_brima1\vol1\DATENED\ALLE\Projekte\Sportkonzept\Sportkonzept-URI-mit-Bericht.doc